

Geleitwort

Das Thema „Demographie“ boomt seit einiger Zeit sowohl in der Personalpraxis als auch in der Personalforschung. Das bewirkt nicht zuletzt eine Flut von Publikationen, angesichts derer für viele schon ein gewisser Sättigungsgrad erreicht zu sein scheint. Aber: Die Lektüre der Dissertation von Evelina Sander bietet sowohl einen historisch und aktuell informierten Einstieg als auch innovative und differenzierte Einsichten für diejenigen, die sich schon länger und intensiver mit dieser Thematik befassen.

Innovativ ist zunächst die eingenommene Perspektive: Die diskursive Konstruktion des demographischen Wandels wird aus einer politikorientierten Perspektive auf das Personalfeld mittels der Wissenssoziologischen Diskursanalyse (WDA) nach Reiner Keller untersucht. Dabei geht es um folgende Fragen: Wann und warum ist der demographische Wandel in der Personalforschung und -praxis zu einem bedeutsamen Thema geworden? Was wird unter diesem Etikett überhaupt be- und verhandelt? Welche Akteur_innen sind mit welchen Argumenten beteiligt? Welche Wirkungen hat der Diskurs?

Diesen Fragen geht Evelina Sander mit Blick auf Deutschland nach und setzt dabei den Schwerpunkt auf die Zeit nach der Jahrtausendwende. Ergänzend nimmt sie eine „Spurensuche“ vor, die mit der Entstehung der betriebswirtschaftlichen Teildisziplin „Personal“ in den 1960er Jahren beginnt. Das analysierte Datenkorpus besteht im Kern aus Personalfachzeitschriften, Lehr- und Handbüchern sowie Geschäftsberichten der DAX 30-Unternehmen. Für Hintergrundinformationen verwendet die Autorin weitere Quellen. So arbeitet sie heraus, dass und wie das Thema „Demographie“ schon seit Beginn des vorigen Jahrhunderts auf die (wissens-) politische Agenda gesetzt wurde. Zudem führt sie mit Alterung, Schrumpfung und Heterogenisierung drei miteinander verschränkte Diskursstränge ein, die auch für den aktuellen Demographiediskurs im Personalfeld bedeutsam sind.

Die so gewonnenen Erkenntnisse – zur Rekonstruktion der Dispositive bzw. Diskursinfrastruktur (z.B. Forschungseinrichtungen, Gesetze und Tarifverträge, Netzwerke, Qualifizierungen zum Thema Demographie), zur Unterscheidung und differenzierten Darstellung zweier Subdiskurse und nicht zuletzt zu den Effekten des Demographie-Diskurses (z.B. Schaffung eines „demographischen Marktes“, Veränderung der Bilder bestimmter Beschäftigtengruppen und Legitimierung von Managementkonzepten) – bieten vielfältige und bemerkenswerte Einsichten für Studierende, Lehrende und Forschende sowie für an wissenschaftlichen Erkenntnissen interessierte Praktiker_innen. Ihnen allen empfehlen wir als Betreuerinnen der Dissertation

und Herausgeberinnen der Reihe „Betriebliche Personalpolitik“ die Lektüre der spannenden Studie von Evelina Sander.

Berlin und Hamburg, im Frühjahr 2015

Gertraude Krell und Barbara Sieben

Vorwort

Diese Arbeit, die bemerkenswerterweise im Wissenschaftsjahr 2013 „Demographische Chance“ abgeschlossen wurde, ist das Ergebnis meiner langjährigen Beschäftigung mit der demographischen Thematik. Meine erste „Begegnung“ mit dem Thema „demographischer Wandel“ war vor über zehn Jahren und geht auf die Zeit meines (Auslands-)Studiums an der Freien Universität Berlin und das damalige Praktikum bei der Deutschen Gesellschaft für Personalführung (DGFP e.V.) zurück, während der mein Interesse für dieses Thema geweckt wurde. Zwei Jahre später im Rahmen des Bundeskanzlerstipendiums der Alexander von Humboldt Stiftung konnte ich mich gezielt mit den deutschen Erfahrungen und Debatten hinsichtlich der Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Arbeitswelt befassen. Die Recherche und die Teilnahme an verschiedenen Tagungen dienten gleichzeitig als eine „Sondierung des (Personal-)Feldes“ für das zukünftige Promotionsvorhaben. Dazu, dass dieses in die vorliegende Untersuchung umgesetzt werden konnte, haben mehrere Personen beigetragen, bei denen ich mich an dieser Stelle bedanken möchte.

Mein besonderer Dank gilt Gertraude Krell, die mich sowohl fachlich, als auch persönlich unterstützte – zunächst als meine akademische Lehrerin während des Studiums, danach als Betreuerin und Gastgeberin während meines Forschungsaufenthaltes im Rahmen des Stipendiums der Alexander von Humboldt-Stiftung und zuletzt als Erstgutachterin dieser Dissertation. Ich bedanke mich auch bei meiner Zweitgutachterin Barbara Sieben für ihre konstruktiven und hilfreichen Anregungen und Ideen sowie dafür, dass sie mir in unterschiedlichen Phasen der Arbeit an der Dissertation mit Rat und Tat zur Seite stand. Vielen Dank den TeilnehmerInnen des (Post-)DoktorandInnen-Forschungscolloquiums am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Freien Universität Berlin für die anregenden Diskussionen, Kritik und hilfreichen Ratschläge. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Heike Pantelmann, die – als meine beiden Betreuerinnen diesbezüglich noch Zurückhaltung übten – meinte, dass mein Forschungsvorhaben nach einer Diskursanalyse „schreien“ würde, und damit den Grundstein für die Findung der Wissenssoziologischen Diskursanalyse (WDA) als einer passenden theoretischen Basis legte.

Ich danke Reiner Keller und den MitgliederInnen des WDA-Netzwerks sowohl für die spannenden Diskussionen zu dem Ansatz der WDA allgemein, als auch für die konstruktive Kritik sowie hilfreiche Anregungen zu meinem Promotionsprojekt.

Mein besonders herzlicher Dank gilt meiner Familie, die sehr viel Verständnis und Geduld (insbesondere in der Endphase der Arbeit) aufbringen musste. Sie hat mich unterstützt, mir Kraft gegeben und die Möglichkeit verschafft, diese Arbeit zu vollenden.

Evelina Sander

Von der „Wettertanne“ zum „Demographie-Döner“
Zur diskursiven Konstruktion des demographischen
Wandels im Personalfeld

Sander, E.

2016, XVI, 262 S. 18 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-12282-9